

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [7]

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Zeit sind zwei Ausführungen erhältlich. Dies sind die «Trumatic Mark-XII» als Stepper für Kragen und Manschetten und der «Mark-XIII Stepper» für schwere Nähte. Bei einer linearen Nähgeschwindigkeit von 10 bis 15 cm/sec und unabhängig von der Stichdichte — die zwischen 4,8 und 6,2 Stichen/cm einstellbar ist — leistet die Mark-XII eine Produktion von ca. 300 Manschetten oder 250 Kragen pro Stunde. Die Maschine ist ferner ausgerüstet mit einem Zuführungstisch, von dem die Arbeitsstücke dem Nähkopf zugeführt werden. Die fertig gesteppten Teile werden automatisch ausgeworfen und gleichzeitig eine neue Partie vorgelegt.

Die Tätigkeit des Bedienenden besteht nunmehr nur noch darin, die Teile passgerecht vorzulegen.

Der Mark-XIII Stepper dient zur Herstellung schwerer Nähte bei der Bearbeitung von Schwergeweben wie z. B. Denim, Plastiks und Lederteilen. Die lineare Steppgeschwindigkeit beträgt zwischen 1,5 und 4,5 m/min in Abhängigkeit von der Stichlänge, die zwischen 2 und 5 mm einstellbar ist. Der mittlere Ausstoss wird nach der folgenden Formel berechnet:

$$\text{Stückzeit} = \frac{\text{Nahtlänge}}{3 \text{ m/min}} + 4 \text{ Sekunden}$$

Kostengünstige Schweiss-Bandförderpresse

Die B. and W. Machine Company (6) ist bekannt für ihre preiswerten Schweiss- und Transfer-Druckpressen. Sie bietet nunmehr auch eine kostengünstige Schweiss-Bandförderpresse an. Die Anlage arbeitet nach dem umlaufenden Förderband-System, auf dem bis zu einer maximalen Breite von 60 cm alle Grössen bearbeitet werden können. In Kürze wird auch eine Ausführung bis zu einer Arbeitsbreite von 90 cm verfügbar sein.

Nach der Sandwich-Methode wird das Werkstück von beiden Seiten durch eine Kombination von Heizstäben mit 320 und 420 Watt Stromaufnahme beheizt. Anschliessend durchläuft es die Presse nach dem bewährten System von PTFE-beschichteter Haupttrommel und Andruckrollen mit Silikonauflage. Mit der folgenden Ablage in einem Sammelbehälter ist der Prozess abgeschlossen. Das eigentliche Förderband ist ebenfalls PTFE-beschichtet mit automatischer Spurführung und Reinigung.

Der Anschlusswert beträgt Wechselstrom 220/240 Volt mit zusätzlicher geringer Luftzufuhr für die Belüftung. Bei einem Gewicht von 200 kg betragen die Abmessungen in der Höhe 92 cm und der Länge 162 cm. Für ununterbrochenen Durchlauf kann eine überlange Vorlegetafel sowie ein entsprechender Abnahmebehälter angeschlossen werden.

Basil Wardman, making-up editor
Knitting International, Leicester, England

Literatur

- 1 Detexomat Machinery Ltd., Coronation Road, High Wycombe, Buckinghamshire, England
- 2 Pasolds Ltd., Langley, Buckinghamshire, England
- 3 J. and P. Coats, Paisley, Scotland
- 4 The Singer Company (UK) Ltd., 91 Coleman Road, Leicester, England (and Singer industrial sewing machine offices throughout the world)
- 5 Trubenised (Sales) Ltd., Trubro House, London Road, Woolmer Green, Knebworth, Hertfordshire, England
- 6 B. and W. Machine Company Ltd., 20–26 Brunswick Place, London N1

Tagungen und Messen

Generalversammlung der Genossenschaft Schweiz. Textilfachschule und Podiumsgespräch «Schweizerische Textilwirtschaft — wohin?»

Am 16. Juni 1977 fand in Wattwil, am Hauptsitz der Textilfachschule, die auf 11 Uhr festgesetzte 5. Generalversammlung statt.

Präsident der Aufsichtskommission, Direktor Bruno Aemissegger, Pfungen, eröffnete im vollbesetzten Hörsaal die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Genossenschafter, Behörden- und Verbandsmitglieder, sowie eine grosse Zahl geladener Gäste. Leider war Ehrenpräsident F. Streiff-v. Orelli wegen Auslandsaufenthalt verhindert, an der Tagung teilzunehmen.

Ehrend gedachte Präsident Aemissegger den im vergangenen Jahr verstorbenen Freunden und Gönnern der Schule. Einen schweren Verlust erlitt die Textilfachschule durch den plötzlichen Tod von Jakob Schärer, Fabrikant, Erlenbach (ZH), der als grosser Förderer der Schule deren Belange und Interessen stets massgebend unterstützte und vertrat. Auch mit dem Hinschied von Ernst Zimmermann-Knecht, Ehrenpräsident des AH-Verbandes «Textilia Wattwil», wurde ein treuer Freund der Schule abgerufen, der über Dezennien mit der Wattwiler Bildungsstätte verbunden war.

In seinem Tour d'horizon erwähnte Präsident Aemissegger, dass die Wissensvermittlung an der Textilfachschule unter dem Aspekt einer gesamtschweizerischen Ausbildung und unter ständiger Kontaktnahme mit der Industrie erfolgt. Ferner hob er die Wichtigkeit der steten Zusammenarbeit hervor. Unter deren Voraussetzung darf die Situation im schweizerischen Textilbereich positiv beurteilt werden, vor allem dann, wenn mit viel Sinn für Qualität und Anpassungsfähigkeit überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden. Mit dem Dank an die verschiedenen Instanzen und Genossenschafter für die Unterstützung der Textilfachschule sowie an Direktor Wegmann und die Mitglieder der Aufsichtskommission für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt an die Lehrerschaft für ihren Einsatz, schloss Präsident Aemissegger seinen Bericht.

Nach der Wahl der Stimmzähler und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1976, berichtete Direktor E. Wegmann über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Betreffend Schülerzahlen machte sich eine Stagnation bemerkbar. Erfreulicherweise fanden alle Absolventen eine Stelle. Der bisher als Blockkurs durchgeführte Lehrgang für Bekleidungstechniker wird ab August 1977 unter Leitung eines hauptamtlichen Bekleidungsfachlehrers als Tageskurs in das Schulprogramm integriert. Der in St. Gallen stattfindende Unterricht für Labor-Assistenten wird neu auf zwei Jahre erweitert und so wie bisher berufsbegleitend geführt. Eine aktuelle Lehrplanänderung wurde auch im Zürcher Kaufleuterkurs durch die Aufnahme des Faches «Grundzüge des Marketings» vorgenommen. Abschliessend versicherte Di-

rektor Wegmann, dass man auch zukünftig alles tun werde, um die Schule immer besser und leistungsfähiger zu gestalten.

Erfreulicherweise wies die Jahresrechnung einen Ueberschuss von rund 7500 Franken auf. Dieses Ergebnis ist das Resultat eines konsequent durchgeführten Sparprogrammes. Der Genossenschaftsbeitrag wurde weiterhin auf der Mindesthöhe von 350 Franken belassen. Für 1977 wurde wieder ein ausgeglichenes Budget erstellt und man wird sehr darauf bedacht sein, dieses nicht zu überschreiten.

Vizedirektor H. Riederer, Basel, Mitglied der Aufsichtskommission, demissionierte wegen Arbeitsüberlastung. Präsident Aemissegger würdigte dessen Leistungen beim Aufbau der Abteilung Textilveredlung und dankte für die stets zuverlässige und pflichtbewusste Mitarbeit in der Kommission. Als Nachfolger wurde Dr. E. Brunnschweiler, Basel, gewählt. Alle anderen Mitglieder der Aufsichtskommission, an der Spitze Präsident Aemissegger, wurden durch Akklamation bestätigt.

Elf Neueintritte von Genossenschaftern waren im Jahre 1976 zu verzeichnen. Gerne würde man es sehen, wenn weitere «Säumige» sich zum Mitmachen entschliessen könnten.

Im vorletzten Traktandum orientierte Direktor Wegmann über einen neu erarbeiteten Lehrplan für die Meisterfortbildung in der Spinnerei. Vorgesehen sind dreiwöchige, in-sich-geschlossene Blockkurse. Diese sollen unabhängig voneinander den Kursteilnehmern ein gut fundiertes theoretisches Wissen und eine praxisnahe Ausbildung bieten.

Nachdem sich in der allgemeinen Umfrage niemand zum Wort meldete, schloss Präsident Aemissegger die Versammlung.

Nun erfolgte die offizielle Entgegennahme des Jubiläumsgeschenkes, eines künstlerisch sehr ansprechenden Wandteppichs, den der Industrie-Verein Textil (IVT), der Schweizerischen Textilfachschule übergab. «Lebensfreude» nennt sich das Kunstwerk, das Hans Affeltranger, Winterthur, ideenreich in harmonisch abgestimmten Farben schuf und von der Kunsthandwerkerin Sonja Ambühl mit grossem handwerklichem Können gewoben wurde. Das aussergewöhnlich gut gelungene Kunstwerk, dessen Uebergabe von der Versammlung applaudiert wurde, wird im Foyer der Textilfachschule seinen dauernden Platz finden.

Das unter dem Patronat der Schweizerischen Textilkammer und unter der Leitung von Ständerat Dr. F. Honegger durchgeführte Podiumsgespräch «Schweizerische Textilwirtschaft — wohin?» stiess in weiten Kreisen der Branche auf aussergewöhnliches Interesse. Wattwils grösster Saal im ehemaligen Volkshaus, heute «Thurpark», war bis auf den letzten Platz besetzt.

Als Referenten und Gesprächspartner stellten sich zur Verfügung: Direktor B. Aemissegger, Direktor der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken, Pfungen; Dr. h. c. M. Steiner, Generaldirektor der Sulzer AG, Winterthur; J. Zumstein, Direktionspräsident der Grands Magasins Jelmoli SA, Zürich; H.-R. Eschmann, Direktionsmitglied der Walter Bollag AG, Frauenfeld; ferner Urs Schläpfer, Absolvent der STF Wattwil.

Als Einleitung zum Podiumsgespräch unterstrich B. Aemissegger die volkswirtschaftliche Bedeutung der Textil- und Bekleidungsindustrie, in der etwa 82 000 Personen, das sind rund 12 % der Berufstätigen in der Schweiz, beschäftigt sind. Pro Jahr werden in unserem Land für

ungefähr 8 Mia Franken Bekleidung und Textilien gekauft. Die Schweizerfamilie gibt durchschnittlich 8 % ihres Einkommens für Bekleidungs- und Textilwaren aus. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Textilien beträgt 21,2 kg; damit liegt die Schweiz in der Statistik des Weltverbrauchs an Faserstoffen, hinter den USA, an zweiter Stelle. Dennoch nimmt die Zahl der Betriebsschliessungen, besonders in der Konfektionsindustrie, ständig zu, und Arbeitsplätze gehen verloren. Jede aus den Niedrigpreisländern nach Westeuropa importierte Tonne Textilien kostet den Verlust eines Arbeitsplatzes. Die Entstellung des Wettbewerbs durch politische Einflüsse wird durch eine unterschiedliche Zollpolitik noch verstärkt und erfährt infolge unserer Währungssituation eine zusätzliche Verschärfung. Direktor Aemissegger sieht den Ausweg aus dieser nicht leichten Situation in einer echten Partnerschaft auf allen Stufen der Fertigung und des Handels bis hin zur Verteilung. Dies sei die Chance um zu überleben.

Anschliessend gab jeder Referent einen kurzen Ueberblick über sein textilwirtschaftliches Tätigkeitsgebiet.

Generaldirektor Steiner, der seine Ausführungen mit Tabellen und Diagrammen untermauerte, beleuchtete den heutigen Stand der Im- und Exporte der schweizerischen Textilmaschinenindustrie. Unter anderem äusserte er die Ansicht, dass zwischen den Exporten schweizerischer Textilmaschinenhersteller und den unliebsamen südostasiatischen Textilimporten oder solchen aus den Ostblockstaaten kaum ein Zusammenhang besteht, denn der Aufbau der exportorientierten Textilindustrie wird in den Entwicklungsländern hauptsächlich mit billigen Maschinen vorgenommen. Die in der Schweiz gebauten, qualitativ hochwertigen und leistungsfähigen Textilmaschinen finden vor allem in Westeuropa und in den USA ihren Absatz. M. Steiner trat für eine Universalität der Maschinen ein. Zusammen mit guter Qualität wird man auch zukünftig stets konkurrenzfähig sein.

Direktionspräsident der Jelmoli SA, J. Zumstein, sieht als Vertreter des Detailhandels eine Verbesserung der Situation in der Textil- und Bekleidungsindustrie durch eine verstärkte Kreativität. Man sollte im Detailhandel nicht Preise, sondern Ideen verkaufen. Mangelnde Risikobereitschaft sei die gemeinsame Krankheit der Hersteller und Verteiler. Jelmoli habe ferner die unzulängliche Lieferbereitschaft der einheimischen Bekleidungsindustrie mehrmals erfahren. So war es einmal der Fall, dass von 960 Aufträgen bei schweizerischen Lieferanten für den Versandkatalog, bei der Katalogauslieferung für 160 Bestellungen die Waren einfach fehlten. Dennoch glaubt J. Zumstein an die schweizerische Industrie, fordert aber mehr Beweglichkeit und Lieferbereitschaft.

H.-R. Eschmann, Vertreter der Konfektionsindustrie, meinte, dass die Exporterfolge in den letzten Jahren gewisse Löcher stopfen konnten. Anders liegen die Probleme im Inlandgeschäft, wo gelegentlich Preiskonkzessionen bis zu 30 % gemacht werden müssen. Die Kalkulationen können da nicht mehr stimmen. Eschmann trat für eine dosierte Importbeschränkung ein.

U. Schläpfer, Absolvent der STF, freute sich über den Optimismus der älteren Generation. Dieser sollte es auch möglich machen im Ausbildungswesen fortschrittlich zu sein. Zur Erhaltung einer gesunden Industrie müsste der Export gefördert werden. Vielleicht könnte eine schweizerische Kollektivwerbung diesbezüglich einiges erreichen.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht entspann sich unter der gewiegten Leitung von Ständerat Dr. Honegger eine anregende Diskussion, bei der die verschiedensten Auffassungen zur Sprache kamen.

Unter anderem wurde auch über die Möglichkeit einer obligatorischen Herkunftsbezeichnung diskutiert. Dabei wurde auf das bekannte Beispiel «Made in Hongkong» hingewiesen, das in den USA, entgegen den Hoffnungen der Urheber, sich bald zu einem Gütezeichen entwickelte. Desgleichen wurde über das Ursprungszeichen «Swiss made» gesprochen, für dessen Verwendung die entsprechenden Richtlinien derzeit noch fehlen. Verständlicherweise blieb die im Titel des Podiumsgesprächs gestellte Frage, trotz vielfältiger Stellungnahmen in der Diskussion, unbeantwortet. Das ist durchaus begreiflich, war doch die Zusammensetzung der Gesprächsteilnehmer sehr inhomogen.

Dennoch darf angenommen werden, dass alle, die gekommen waren, nach der Verabschiedung durch Direktor Aemissegger, der zum Schluss allen Referenten und Besuchern für ihr Mitmachen vielmals dankte, mit neuen Anregungen oder Ideen, vielleicht auch mit guten Vorschlägen, die Heimreise antraten. Rü

zeigten unsere Maschinen auch an drei im Jahre 1976 abgehaltenen internationalen Messen. Es handelte sich um die Inlegmash in Moskau, ATME-I in Greenville (USA) sowie um die Schweizerische Industrieausstellung SITEX in Kairo.

Bereits vor einiger Zeit haben wir mit einem erheblichen Forschungs- und Entwicklungsaufwand eine Erweiterung unseres gesamten Webmaschinen-Sortiments eingeleitet.

Einige der in Erprobung befindlichen Neuerungen und Verbesserungen sollen noch im laufenden Jahr der Fachwelt vorgestellt werden.

Eine erfreuliche Entwicklung erfuhr im Berichtsjahr die im Jahre 1975 begonnene Zusammenarbeit mit dem grössten brasilianischen Textilmaschinenhersteller, der «Howa do Brasil» in São Paulo. Mit unserer Unterstützung konnte eine erste Serie von Saurer-Webmaschinen des Typs 100 WT fertiggestellt werden. Zur Zeit laufen Verhandlungen für weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten auf ähnlicher Basis in anderen Ländern. Im Zuge unserer Bemühungen, die Serviceleistungen für Saurer-Lizenzmaschinen systematisch auszubauen, konnten im Berichtsjahr namhafte Lieferungen von Ersatzteilen für die seinerzeit in Polen fabrizierten Saurer-Schützenwebmaschinen ausgeführt werden.

Stickmaschinen

In der Sparte Stickmaschinen lag der Umsatz über dem Ergebnis des Vorjahres. Als Folge einiger Annullierungen war der Auftragsbestand rückläufig. Auch auf diesem Sektor hat die Geschäftsleitung Massnahmen ergriffen, um das Sortiment der Stickmaschinen noch im laufenden Geschäftsjahr zu verbreitern und technische Neuerungen anzubieten. Sie dürften dazu beitragen, unsere Marktstellung zu festigen und weiter auszubauen.

Ausblick

In realistischer Einschätzung der längerfristigen Wirtschaftsperspektiven haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ihre unternehmerischen Dispositionen nicht auf eine baldige Tendenzwende im Konjunkturverlauf abgestellt. Beide Hauptbranchen der Saurer-Gruppe befinden sich in einem Prozess des Strukturwandels, dem mit langfristigen planerischen Massnahmen Rechnung getragen werden muss. Es darf erwartet werden, dass die von der Geschäftsleitung in den letzten paar Jahren vorgenommenen Kurskorrekturen und Umstellungen in den Produktionsschwerpunkten in absehbarer Zukunft positive Resultate zeitigen. Ob schon das laufende Jahr 1977 steigende Gewinnerwartungen rechtfertigt, ist allerdings fraglich; die allgemeine Wirtschaftslage hat sich etwas stabilisiert, doch sieht sich die Maschinenindustrie nach wie vor einer verhältnismässig geringen Nachfrage gegenüber, und zwar bei unverändert hohen Produktionskapazitäten. Namentlich im Export ist eine volle Auslastung der Anlagen einstweilen nur über Peiskonzessionen möglich.

Die Branche Nutzfahrzeuge wird ihre Exportanstrengungen weiter verstärken. Die zu Beginn des Berichtsjahres wirksam gewordene neue Verkaufsorganisation Schweiz bietet gute Voraussetzungen für den Ausbau der inländischen Marktstellung.

Im Bereich der Textilmaschinen sind es ganz besonders die Neuentwicklungen auf dem Sektor der Web- und Stickmaschinen, die den Erwartungshorizont aufhellen. Auch hier handelt es sich um Anstrengungen, die längerfristigen Charakter tragen und nicht nur unter konjunk-

Geschäftsberichte

Aktiengesellschaft Adolph Saurer 9320 Arbon

Aus dem 58. Geschäftsbericht

Textilmaschinen

Dank des zu Beginn des Berichtsjahres noch vorhandenen Auftragsvorrates konnte das vorgesehene Budgetziel ablieferungsmässig erreicht werden. Es lag allerdings unter dem Resultat des Vorjahres. Der um 26,6 Prozent zurückgegangene Bestellungseingang muss vor dem Hintergrund einer weltweit schlechten Marktverfassung des Textilmaschinengeschäftes beurteilt werden. Für das zweite Semester 1977 sind die Aussichten etwas besser, da einige in Bearbeitung befindliche Projekte auf diesen Zeitpunkt zur Entscheidungsreife gelangen.

Unsere mit nahezu 100 Prozent im Export engagierte Textilmaschinenbranche des Stammhauses war auf allen Märkten einem verschärften Konkurrenzkampf ausgesetzt, wobei die Wettbewerbsvorteile vieler ausländischer Konkurrenten wegen der in ihren Ländern stark ausgebauten staatlichen Exportunterstützung und des auf unserer Seite bestehenden Handicaps eines zu hohen Schweizerfranken-Kurses zur vollen Auswirkung kamen.

Webmaschinen

Besonders ausgeprägt war der Auftragsrückgang bei den Webmaschinen, wo sich in einigen Entwicklungsländern die Verhandlungen über Geschäfte, die sich in der Abschlussphase befanden, aus Finanzierungsgründen in die Länge zogen. Wir leiteten im Berichtsjahr eine noch intensivere Bearbeitung aller potentiellen Märkte ein und